

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1937**

37 (27.3.1937)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-898396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-898396)

# Nachrichten

## für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachlaß hinsichtlich.

Bezugspreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. D. II 37: 498. Druck und Verlag: J. Birt, Elsfleth  
Gaußschriftleitung: Hans Birt, Elsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste, 3. St. Preisliste Nr. 3 gültig), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Birt, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einpruchrecht. Schließfach 17

Nr. 37

Elsfleth, Sonnabend, den 27. März

1937

### Politische Otergedanken

Für uns Deutsche ist es auch als politische Menschen nicht schwer, Otern als das Fest der Auferstehung zu betrachten. Wir brauchen nicht mehr zweifelnd und kleinmütig zu fragen: Gibt es eine Auferstehung? Denn wir haben die politische, die nationale, die weltliche Auferstehung des deutschen Volkes erlebt und erfahren die Bedeutung dieses Wunders jeden Tag aufs neue. Wir haben eine geistige Auferstehung durchgemacht. Als Deutschland in der Finsternis wandelte, als um uns her Haß, Kampf und Unfriede war, als um uns keine Hoffnung mehr zur Seite stand, brach durch Nebel und Not jene verheißungsvolle Volkshoffnung: Deutschland lebt, wenn ihr an Deutschland glaubt. Um den Glauben handelt es sich, um den Glauben, den uns Adolf Hitler gelehrt hat, um den Glauben, der uns verheißt, daß wir frei und stark und unüberwindlich sein werden, wenn wir den Willen haben, an Deutschlands Einigkeit zu glauben.

Ist es etwas anderes um den christlichen Glauben an die Auferstehung? Auch damals waren die Menschen in Finsternis gehüllt, alle Hoffnung war ihnen genommen. Derjenige, der ihnen das neue Heil verkündete, hatte, der Sohn Gottes, hatte kurz vor seinem Kreuzestod liegend die Worte gesprochen: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Aber dieses Wort des Schmerzes und des Leidens folgte das erlösende, das wissende Wort: „Es ist vollbracht.“ Für die Menschen, die diesen Tod schauend mit erleben, blieb dieses Wort zunächst unverständlich, weil sie nicht das Wissen hatten, weil sie nicht den Glauben kannten. Erst der Ostermorgen enthüllte ihnen dieses unfaßbare Wunder der Auferstehung vom Tode.

Es gibt für alle, die glauben wollen, eine Bestätigung für die Auferstehung des Geistes. Denn heute, wo wir leben, was geschehen ist, fragen wir uns bestürzt: Was wäre mit Deutschland geschehen, wenn nicht durch die Idee des Nationalsozialismus Deutschland seine nationale, seine politische, seine weltliche Auferstehung erlebt hätte? Das deutsche Schicksal konnte sich nur wenden durch den deutschen Glauben, wie er durch Adolf Hitler verlebendigt wurde. Wäre dieser Glaube und der Wille zu seiner Erfüllung nicht gewesen, hätte das deutsche Auferstehungswunder sich nicht vollziehen können.

Auch andere Völker in allen Erdteilen feiern das Osterfest im Sinne der christlichen Auferstehung. Und manches Volk unter diesen darf ähnliche Gedanken der politischen und nationalen Auferstehung haben und pflegen wie das deutsche. Gerade nach den furchtbaren Jahren des Krieges mit den unheilvollen Nachwirkungen für die politische und wirtschaftliche Entwicklung hat sich in vielen Völkern eine Erneuerung vollzogen, die, wenn auch nicht in dem gleich umfassenden Maße wie in Deutschland, doch manche Ähnlichkeit damit hat. Auch hier möchte man davon sprechen, daß der Auferstehungsgedanke sich durchgesetzt hat, wie er uns aus der biblischen Geschichte bekannt ist. Für viele Völker bewahrheitete sich das Wort, daß Völker vergehen und absterben, wenn sie nicht an ihrer inneren Erneuerung arbeiten und an ihre Zukunft glauben. Diejenigen Völker, die noch gesunde Kraft in sich tragen und den Willen zum Leben haben, konnten sich zu neuem Leben durchdringen durch ihren Glauben.

Aber nicht überall ist Otern, selbst dort nicht, wo man äußerlich christliche Otern feiert. Denn der Auferstehungsgedanke in der politischen Umwandlung steht einem starken inneren Menschen voraus, der den Tod nicht fürchtet, weil er das Leben liebt. Leben werden auch in Zukunft nur die starken, die gesunden Völker. Sie allein sind die Zukunftsträger der Menschheit. Wo der Volkswissenschaftler, in welcher Form auch immer, an ihrem Werke steht, wo die nationale Selbstverleugnung Platz greift, wo die sittliche Moral in den Schmach getreten wird, dort kann es eine Auferstehung nicht geben. Wo Wobergericht herrscht, wo kein Leben, wo kein Ziel ist, ist keine Hoffnung, wo kein Wille herrscht, ist auch kein Glaube.

Wir erleben gerade in diesen Tagen Anzeichen politischer Entwicklung, die wenig mit dem Osterglauben verbunden sind. Denn Völker, die sich mit dem Erbfeind menschlicher Kultur verbinden, sind das tiefste Feind bereits verfallen. Deshalb kann aus solchen politischen Verbindungen auch nicht der Glaube an die Auferstehung eines wahren Völker- und Weltfriedens hervorgehen. Volkswissenschaft ist unvereinbar mit dem Auferstehungsgedanken, denn Volkswissenschaft ist nicht Leben, sondern Vernichtung. Alle Völker, welcher Art und Klasse sie auch sein mögen, unterliegen bestimmten ethischen Gesetzen, die keines Menschen Wille umzufließen in der Lage ist. Wer sich gegen die Menschheit als Träger der Kultur verachtet, verneint das Gesetz der göttlichen Vorsehung. Die Geschichte der Völker gibt den Beweis dafür, daß noch immer dieses Volk unterging, das sich über diese ehernen Gesetze des Schicksals hinwegsetzte, das keine Moral anerkannte, keine Ideale hatte, sondern nur dem Materialismus seine Ideale haben sich alle Völker, die körperlich, ethisch und geistig gesund waren, durchgesetzt bis auf den heutigen Tag. Das Volk Juda, einst das auserwählte Volk genannt, wurde aufgerieben und in alle Welten zerstreut. Wo wir heute keine Nachfahren begegnen, tragen

sie das Kennzeichen der Sünde, des Bösen, der Ausgeschlossenheit an sich. Sie sind heute zur Geißel der Menschheit geworden, nicht etwa auserwählt, um die Menschheit zu strafen, sondern um die Geißeln der Völker aufzurütteln gegen die Gefahren, die von dort her drohen. Das Judentum kennt keine Auferstehung, deshalb wird und muß es untergehen.

Wir aber, die wir den Glauben an die Auferstehung des Geistes und der Seele haben, wollen auch das Osterfest im richtigen Sinne als das Auferstehungsfest deutschen Geistes, deutschen Willens, deutscher Kraft und deutschen Glaubens feiern.

### Reform des höheren Schulwesens

Nachdem Reichserziehungsminister Ruft in mehreren Erlassen bereits die künftige Gestaltung des höheren Schulwesens vorbereitet hatte, hat er nunmehr „Lebergangsbestimmungen“ erlassen, durch die das höhere Schulwesen aus seinem jetzigen Stand in die künftige endgültige Form übergeleitet wird. Aus den Lebergangsbestimmungen ist deutlich zu ersehen, wie die künftige höhere Schule des Dritten Reiches aussehen wird. Maßgebend für ihre Gestaltung ist vor allem der Gesichtspunkt, daß der einheitlichen weltanschaulichen Ausrichtung des deutschen Volkes auch ein einheitliches Schulwesen entsprechen muß, in dem die innere Geschlossenheit auch in einer äußeren Vereinheitlichung zum Ausdruck kommt. Infolgedessen ist die bisherige Zerstückelung der höheren Schule in zahlreiche Sonderformen einer strengen Zusammenfassung gewichen. Es gibt fortan für Jungen und Mädchen nur noch eine grundständige Hauptform der höheren Schule: die Oberschule, und für Jungen außerdem eine Nebenform: das Gymnasium. Die Oberschule hat für Jungen und für Mädchen denselben noch eine verkürzte sechsjährige Sonderform, die Aufbauschule.

Die grundständigen Schulen bauen auf der vierjährigen — bei besonders begabten Kindern dreijährigen — Grundschule auf und umfassen 8 Jahre. Zu dieser Verkürzung der Schulzeit von 13 auf 12 Jahre hat sich der Reichserziehungsminister entschlossen mit Rücksicht auf die bevölkerungspolitischen Forderungen des Dritten Reiches. Die Angehörigen führender Berufe hatten bisher eine so lange Ausbildungszeit zu durchlaufen, daß sie erst spät in den Beruf kamen und infolgedessen erst zu einer Zeit eine Familie gründen konnten, in der andere Berufsgruppen mit längerer Vorbildung längst Frau und Kinder hatten. Der bevölkerungspolitische Wert ist demnach besonders befähigten Menschen war aber auf die Dauer untragbar. Diese Schwierigkeit wurde erhöht dadurch, daß der Arbeits- und Wehrdienst wieder mehrere Jahre der Berufsvorbildung hinzuzufügen. Wenn auch die höhere Schule das Problem allein nicht lösen kann, so hat sie doch mit der Verkürzung der Schuldauer um ein Jahr einen wesentlichen Beitrag zur Behebung dieser Not geleistet.

Die neuen Aufgaben des Vierjahresplanes machen es notwendig, diese Verkürzung der Schulzeit sofort einzuführen. Darauf gehen die vorzeitige Entlassung der Unterprimar zurück und die entsprechenden Anordnungen des Reichserziehungsministers. In den Lebergangsbestimmungen ist die Prüfungsregelung so getroffen worden, daß die Bildungsstoffe der vier oberen Klassen in drei Jahren zusammengefaßt werden. Außerlich erscheint diese Maßnahme als ein „Überbrücken“ der Untersekunda. Es ist aber selbstverständlich, daß die Verkürzung der Schuldauer nicht eine Verabringung der Leistungshöhe bedeutet. Vielmehr darf bei der künftigen klaren Ausrichtung der Schularbeit auf ein gemeinsames Ziel, bei der Sichtung des Stoffes und der zweckmäßigen Gestaltung der Methode erwartet werden, daß die Leistungen der Schule volksnäher und größer werden als bisher.

Die Aufbauschulen nehmen Schüler auf, die sechs Jahre die Volksschule mit Erfolg besucht. Sie werden in sechs Jahren zur Reifeprüfung geführt und sind grundsätzlich mit einem Schülerheim verbunden.

Es ist ohne weiteres einsehend, daß die grundlegende Neuordnung nicht von heute auf morgen an die Stelle der alten Form gesetzt werden kann. Andererseits war es untragbar, daß die Klassen der bisherigen Schulformen noch acht Jahre lang unverändert abrollen und gewissermaßen zwei grundständig verschiedene Formen jahrelang nebeneinander bestehen blieben. Die neuen Grundzüge werden daher nicht nur für die künftige untere Klasse der höheren Schule eingeführt. Vielmehr legen die Lebergangsbestimmungen mit der Reform an zwei weiteren wichtigen Punkten der höheren Schule ein: dem Beginn der Mittelstufe und der Oberstufe. Selbstverständlich kann hier die Umwandlung nur so erfolgen, daß Schonung des einmal Gewordenen und Notwendigkeit der Veränderung sorgsam gegeneinander abzuwägen werden. Das ist im einzelnen eine Frage, die oft nur unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse an den einzelnen Schulen entschieden werden kann. Reichserziehungsminister Ruft hat daher hier auf einengende Vorschriften verzichtet in der Lebergangsbestimmungen, daß nationalsozialistische Behörden und Erzieher auf Grund seiner Richtlinien und im Sin-

nie auf das Gesamtziel den richtigen Weg durch den Übergang finden werden.

Diese Vereinheitlichung des höheren Schulwesens im ganzen Deutschen Reiches befristet — abgesehen von seiner tiefgreifenden inneren Wirkung — auch die großen äußeren Schwierigkeiten, die bisher aus der Vielgestaltigkeit des höheren Schulwesens erwachsen. Mit vollem Recht haben sich zahlreiche Eltern, vor allem Beamte und Offiziere, immer wieder beschwert, daß sie bei einem Wohnungswechsel nicht in der Lage seien, ohne große geldliche und zeitliche Opfer ihre Kinder an dem neuen Wohnort einzuschulen. In Zukunft wird überall da, wo überhaupt eine grundständige höhere Schule ist, die Hauptform (Oberschule) vorhanden sein. Das Gymnasium tritt — von ganz geringen Ausnahmen abgesehen — nur dort auf, wo auch die Hauptform sich befindet.

Mit dieser Neuordnung ist die äußere Form der künftigen nationalsozialistischen höheren Schule vorgezeichnet. Auch die Richtlinien für die innere Umgestaltung der Bildungsarbeit liegen ausgearbeitet vor und werden in absehbarer Zeit herausgegeben werden. Da in den vier Jahren seit dem nationalsozialistischen Umbruch auch die Lehrerschaft der höheren Schulen sich in erfrischer Arbeit, geführt von Staat und Partei, auf die neuen Aufgaben eingestellt hat, reift nunmehr die Zeit heran, wo die Erziehungsgrundsätze des Nationalsozialismus voll in die Tat umgesetzt werden können.

### Das Heer der Heimarbeiter

Entgeltbelege als Hilfsmittel zur Betreuung

Die Durchsetzung der Vorschriften über Führung von Entgeltbelegen (Entgeltbücher oder Entgeltzettel) in der Heimarbeit ist soweit gebieten, daß die zahlenmäßige Erfassung der in Heimarbeit Beschäftigten, die durch die vorgeschriebene behördliche Abstempelung der Entgeltbelege als Nebenzeugnis möglich geworden ist, nunmehr ein an nähernd zutreffendes Bild vermittelt.

Die von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf Grund der Berichte der Arbeitsämter und Landesarbeitsämter durchgeführte Aufstellung weist am 15. Februar 1937 als Stichtag 407.488 in Heimarbeit Beschäftigte, dazu 44.923 regelmäßig mitarbeitende Familienangehörige und 81.801 fremde Hilfskräfte bei Hausgewerbetreibenden aus. Das sind zusammen bisher 534.212 Arbeitskräfte, die auf Grund des Gesetzes über die Heimarbeit vom 23. März 1934 betreut werden.

Hierzu gehören 245.812 dem Bekleidungs- und 142.812 dem Spinnstoffgewerbe an. Diese beiden Gewerbegebiete beschäftigen damit weitaus die Mehrzahl aller in Heimarbeit Tätigen. Weitere bedeutende Heimgewerbegebiete sind das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 35.599, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe mit 23.413, die Eisen- und Metallergewerbe- und -bearbeitung usw. mit 23.286, die Kunststoffindustrien- und Spielwarenherstellung mit 22.717, die Papierergewerbe- und -bearbeitung mit 14.414, die Industrie der Steine und Erden (Glaswaren usw.) mit 12.828 und die Lederergewerbe- und -bearbeitung mit 8137 in Heimarbeit Beschäftigten. Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der deutschen Heimarbeit geht schon aus diesen Zahlen eindeutig hervor.

### hauswirtschaftliches Jahr

In einem Erlass vom 21. März 1937 hat Reichserziehungsminister Ruft den Unterprimarinnen an höheren Anbauschulen, die von Otern 1937 bis Otern 1938 ordnungsgemäß eine Oberprima besuchen würden und die durch die Zusammenlegung von Unter- und Oberprima bestimmte Lehrstoffe wiederholen müßten, freigestellt, sich von Otern bis Oktober 1937 beurlauben zu lassen und während dieses halben Jahres eine hauswirtschaftliche Schulung durchzumachen (hauswirtschaftlicher Lehrgang, Landdienst, Tätigkeit in fremdem kinderreichem Haushalt). Beim Nachweis einer solchen erfolgreich durchgeführten Schulung wird den Schülerinnen gestattet, Otober 1937 in die zusammengelegte Unter- und Oberprima wieder einzutreten und sich zur Otern 1938 der Reifeprüfung zu unterziehen.

Ferner hat Reichserziehungsminister Ruft angeordnet, daß die Obersekundarinnen, die Otern 1937 in die Unterprima eintreten und den abgerundeten einjährigen Abschlußlehrgang (Unter- und Oberprima) durchlaufen haben, Otern 1938 die Reifeprüfung ablegen können. Das Reifezeugnis wird ihnen aber erst Otern 1939 beim Nachweis einer erfolgreich einjährigen hauswirtschaftlicher Schulung ausgeschrieben (einjähriger hauswirtschaftlicher Lehrgang: Frauenschule, Hausarbeitsklasse, Haushaltungsschule, hauswirtschaftliches Internat, Landdienst, Tätigkeit in fremdem kinderreichem Haushalt).

### Beginn der Olympia-Ausgrabungen

Reichsarbeitsminister Ruft fährt nach Griechenland. Reichserziehungsminister Ruft wird sich in diesen Tagen nach Griechenland begeben, um dort den Eröffnungs-



hinter der der ganze Ernst und die ganze Strenge des Lebens lauern. Und wieder eine kleine Weile, und der Staat ruft sie in seine hohe Schule der Charakter- und Willensbildung, ruft sie im 19. Lebensjahr zum Reichsarbeitsdienst und im 20. zum Wehrdienst. Berufsausbildung folgt. Je forsjamer, je abgediegener die Berufsausbildung ist, um so höher ist schließlicher als Gleichgültigkeit, ob sie ins Büro, in die Handwerkslehre ins Technikum, in die Landwirtschaftsschule, auf Universitäten oder durch Fabriken führt. Und was die Wehrdienstkosten betrifft, nun die erfordern schon ein ganz stattliches Einkommen, und Soldaten schwimmen bekanntlich nie im Gelde. Wie heißt es noch in dem alten Soldatenlied des Veitstages? „Unser Geldebeutel, der soll leben, denn er ist das Geld uns geben. Aber uns wird angst und bange, denn das Geld, das reicht nicht lange.“ Da nun in Anbetracht der bunten Wechsellage des Lebens niemand weiß, ob seine Einkünfte zu jenem Zeitpunkt ausreichen werden, dem Sohn die Berufswahl freizustellen, die Ausbildung für den von ihm ersehnten Beruf zu bestreiten und die Kosten der Dienstjahre zu tragen, so ist die beste Sicherung gegen all diese Schicksalstränge, die immer ohne Antwort bleiben, der Abschluss einer Ausbildungs- oder einer Wehrpflichtversicherung. Sie stellen dem Knaben durch kleine und kleine Monats- oder Vierteljahreszahlungen eine bestimmte Versicherungssumme sicher, die ihm zusätzlich der Gewinnanteile an seinem 20. Geburtstag ausgezahlt wird und seine Zukunft in feste und sichere Bahnen lenkt. Soudert es sich um eine Wehrpflichtversicherung und der Eintritt in die Wehrmacht ist bis zu dem genannten Zeitpunkt noch nicht erfolgt, so wird die Versicherungssumme mit den Gewinnanteilen auf Antrag auch so, spätestens aber zwei Jahre nach Ablauf der Versicherungsdauer zusätzlich der Zinsen ausgezahlt. In jedem Falle steht dem jungen Manne durch diese Versicherungsarten eine Summe zur Verfügung, die ihm in den entscheidenden Tagen des Lebens die Mittel schafft für eine gründliche Ausbildung und Ausrichtung zum Beruf oder für die Zeit der Wehrpflicht, vielleicht sogar für beide Zwecke.

Wer für seinen Sohn eine solche Versicherung abschließt, weiß, daß er für dessen Zukunft gesichert ist, auch wenn ihm selbst der Tod vorzeitig hinweggerafft sollte, denn für den Vater vorzeitig, so hört die Beitragszahlung auf, aber trotzdem läuft die Versicherung ungeschwächt weiter und wird zur vereinbarten Zeit ausgezahlt. Der Vater aber, der glücklich genug ist, die Berufsausbildungs- und Dienstzeit seines Sohnes zu erleben, braucht sich diesem bedenklichen Lebensschicksal, der den Knaben zum Manne reift, keine Gedanken zu machen, auch wenn jene finanziellen Einkünfte nicht gerade glänzend sind, denn er hat beizeiten vorgeorgt, hat die großen Ausgaben der Zukunft durch Verteilung auf lange Zeit in kleine, laufende verwandelt nach dem Grundsatz: „Wer nicht vom Kleinen lebet an, das Große nicht erreichen kann.“ Jetzt hat er die Freude, seinen Sohn die erforderlichen Mittel zur Berufsausbildung zur Verfügung stellen zu können.

Lebtrags bleiben diese Versicherungsgesellschaften nicht auf den Vater beschränkt. Jeder Einzelne, Vater, Freund oder Angehörige der Familie kann für einen kleinen Weltbürger mit gleichen Rechten und gleichen Erfolgen solche eine Ausbildungs- oder Wehrpflichtversicherung eingehen. Sollte der versicherte Knabe vor Erreichung des vereinbarten Versicherungsalters sterben, so kann die Versicherung auf ein anderes Kind übertragen werden. Das Wichtigste ist, daß man die Versicherung so früh als möglich abschließt, denn je früher der Versicherungsnehmer und der Versicherte sind, um so kleiner sind die Beitragszahlungen und um so größer die Summe, die später zur Auszahlung kommt. Ein bißchen zu spät, kann für die Versicherung leicht zu spät werden.

Wir heutigen aber wollen uns freuen, daß in unsere Hand Mittel gelegt sind, die es uns ermöglichen, den kommenden Generationen einwas von der Schwere der Aufgaben abzunehmen, die ihrer harren. L. H a m e l.

### Folgen schwere Autounfälle

Auf der Reichsautobahn, 8 Kilometer vor der Auffahrtstelle bei Friesen, zwischen Burg und Brandenburg, fuhr nachmittags ein Benzoltransportwagen an einem in Fahrt befindlichen Lastzug von hinten auf. Der Benzoltransportwagen wurde verhängnisvoll gerammt. Von den fünf Insassen wurden zwei Männer und eine Frau sofort getötet. Ein mitfahrendes Kind starb noch an der Unfallstelle, und eine Frau auf dem Wege zum Brandenburger Krankenhaus. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Außerdem kam es unmittelbar vor der Ortsgasse Welen (Kreis Berlin) zu einem Kraftwagenunfall, das drei Menschenleben forderte. Ein von Welen aufkommender, mit fünf Personen in fester Kraftwagen gefüllter, infolge zu großer Geschwindigkeit in einer Kurve auf dem Sommerweg, freizeite zwei Straßenbäume und landete schiefsteif vollkommen zertrümmert im Straßengraben. Drei Insassen waren auf der Stelle tot, während der Wagenführer und ein Mitfahrer mit leichten Verletzungen davonkamen.

### Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Elkfließ, den 27. März 1937

### Tages-Zeiger

☉-Aufgang: 6 Uhr 17 Min. ☉-Untergang: 6 Uhr 50 Min.

### Schmwaßer:

- 2.51 Uhr Vorm. — 3.20 Uhr Nachm.
- 28. März: 3.28 Uhr Vorm. — 3.53 Uhr Nachm.
- 29. März: 4.02 Uhr Vorm. — 4.22 Uhr Nachm.
- 30. März: 4.32 Uhr Vorm. — 4.51 Uhr Nachm.
- 31. März: 5.04 Uhr Vorm. — 5.19 Uhr Nachm.

„Schulschiff Deutschland“ wieder in seinem Heimathafen. Seine Winterreise hat das Schulschiff glücklich überstanden und wohlbehalten traf es Schiff und Besatzung am Donnerstag nachmittag wieder im Heimathafen ein, herzlich begrüßt von der Elkfließer Einwohnerschaft und zahlreichen auswärtigen Gästen, die unter Wehrführern ausliefen, um die an Bord befindlichen Angehörigen beim Einlaufen begrüßen zu können. Für viele der auswärtigen Besucher, die aus allen Teilen des Vaterlandes stammten, hatte der Anblick des stolzen Seglers noch den Reiz des Neuen und immer wieder hörte man Worte der Begeisterung. Von der Gaupelle wurde bei der Ankunft der auswärtigen Gäste ein Platzkonzert auf dem Marktplatz veranstaltet und Bürgermeister begrüßte in Weiskers Lokal insbesondere Korvettenkapitän Panzer-Wilhelmshaven, Hauptmann Kuppe vom Wehrmeldeamt Barel, Kapitänleutnant Simon-Oldenburg, Oberregierungsrat Fischer-Oldenburg, als Vertreter des Ministeriums, HJ-Bannführer Elster-Oldenburg und den Marinefacharbeiter der HJ, Heumann-Oldenburg. Unter Antritt der Entlemänner marschierten bei dem Infrichtungs des Schulschiffes dann die Fahnenabordnung der Ortsgruppe der NSDAP. und des SA-Marinesturmes 15/116 unter dem Führer des Sturmes, Scharführer Heilmann, zum Landungssteg. Als das Schiff dann sich seinem Riegeplatz näherte, legte die Gaupelle ein

und rief Bürgermeister Jbbelen den ersten Willkommensgruß an Bord, begeistert unterstützt von den zahlreichen am Landungssteg stehenden Volksgenossen. Gleiche Begeisterung lag in dem dreifachen Sieg-Heil der aufgereizten Mannschafft, das dem Gruß des Kapitäns an den Heimathafen folgte. In der Kapitänskajüte ließ der Kommandant des Schiffes, Kapitän Sied, die Gäste an Bord willkommen und Bürgermeister Jbbelen nahm anschließend vor angetretener Mannschafft Gelegenheit zur offiziellen Begrüßung, worin er seiner Freude Ausdruck gab über die glückliche Heimkehr von Schiff und Besatzung. Er wünschte der Besatzung angenehme Tage der Erholung in Elkfließ, denn schon lange hätten die jungen Mädchen auf die blauen Jungen gewartet. Weiter brachte er zum Ausdruck, welsch herrliche Aufgabe die Besatzung gehabt habe als Krieger des neuen Deutschland im Auslande. Kap. Sied dankte dem Bürgermeister und der Einwohnerschaft für den herzlichen Empfang in der Heimat. Oberregierungsrat Fischer als Vertreter des Ministeriums überbrachte die Grüße aus dem Ministerium und die persönlichen Glückwünsche des Ministerpräsidenten und Gauleiter-Stellvertreters Joel. An Bord entwickelte sich nun ein lebhafter Betrieb, denn immer mehr Besucher wurden übernommen.

Der Vetter Student. 1704! In Polen wird August der Starke, der Kurfürst von Sachsen. Sein Oberst, der rauhe Hautgen Dollenbor, ist Gouverneur von Kratau. Es sind unruhige Zeiten. Ein Gegenkönig ist aufgestanden, Stanislaus Leszczynski, und in Kratau herrscht Standrecht. Aber die heitere, lebenslustige Stadt läßt sich nicht unterkriegen. Trotz allem heißt die Lokung Musik und Tanz! Die schwer verkleidete Gräfin Palmatica Nowalska und ihre zwei reizenden Töchter, die stolze Laura und die keck übermütige, stets hungrige Broniszlava, rüsten sich zum Ball beim Gouverneur. Auf dem Ball verliebt sich Oberst Dollenbor in die feurige Laura. Sie lehnt ihn ab. Aber Widerstand kennt der alte Dragoon nicht. Er reißt die Gräfin an sich und küßt sie auf die Schulter. Eine schallende Ohrfeige ist Lauras Antwort. Dollenbor hat kein Glück mit den Polinnen, aber auch von den Männern droht ihm Unheil. Zwei Studenten haben sich im Dunkel der Nacht gefunden, Jan und Simon. Wer ist Simon? In die geheime Versammlung der Studenten, an der Simon und Jan teilnehmen, bringen säkische Dragoon, aber sieh da, diese Verschönerer scheinen ja ganz harmlos und singen ihre Lieder. ... Als jedoch der räsonierende Bedell plötzlich in die Versammlung pläzt, merken die Soldaten den Betrug. In der allgemeinen Verwirrung fliehen Simon und Jan, geraten jedoch ins Gefängnis unter die Obhut des braven Rorporals a. D. Entlich. Die Wappseife die der Oberst bekam, wird durch ein Spottlied der übermütigen Bettelstudenten zur Senation von Kratau. Der Oberst bröckelt nach. Jan und Simon, die gefangenen Bettelstudenten, sollen ihm helfen. Simon wird als der reiche Fiskus Wpbit aus Warschau prunkvoll eingekleidet, Jan ist sein Sekretär und Entlich muß Adjutant dabei spielen. Um für ihre nationale Sache wirken zu können, geben die beiden Freunde auf den Plan Dollenbors ein, der sie auf der Kratauer Messe der Gräfin Nowalska und ihren Töchtern vorstellt. Als Simon die schöne Laura sieht, blüht er ihnen begeistert mit einem Preislied auf Polens Frauen.

Elkfließler Werk AG, Elkfließ. Die Gesellschaft erzielte 1936 einen Reingewinn von 3545 (i. V. Verlust von 2831) RM, den die Gesellschaft zur Verminderung des Verlustvortrags aus 1935 in Höhe von 17 080 RM verwendet, so daß noch ein Verlustvortrag von 13 485 RM bleibt. Die gute Beschäftigung hielt auch im neuen Jahr an. Die der a. G. W. am 6. April vorgeschlagene Umwandlung von 12 500 RM Vorzugsaktien in Stammaktien entspricht den reichsgesetzlichen Anträgen.

Schulentlassungsfeier. Die neue Zeit ist bemüht, neue Ausdrucksformen für die großen Ereignisse und Abschlüsse in der Entwicklung des Menschen und der Generationen zu schaffen, die ihrem Lebensgefühl und ihrer Art entsprechen. So wurde auch am Mittwochabend in der Volksschule Altetrage eine Feierkunde gefeiert, die dem wichtigen Abschnitt des Lebensrückes aus der Schule in das Leben geredet wurde. Begegnend für eine vollständige Neugefaltung der Schulentlassungsfeier ist es, daß außer der Elternschaft und der gesamten Lehrerschaft auch der Ortsgruppenleiter daran teilnahm. So feierlich auch die Schulentlassung aufgezogen war, so bringend ist es aber auch erforderlich, daß die größte Schule der Stadt Elkfließ mit einer Aula ausgerüstet wird, denn ein solcher Gemeinschaftsraum würde einen noch schöneren Eindruck hinterlassen. Die Feier begann mit Liedern und Sprüchen der zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen und Klang aus in einer Ansprache des Klassenlehrers. Er erklärte, die Schule habe nun ihre Erziehungsarbeit beendet und die jungen Menschen ausgerüstet mit dem, was sie fürs Leben unbedingt gebrauchen, der weit härtere Erziehungsfaktor, nämlich das Leben selbst trete nun an sie heran, um sie weiter zu bilden. Zu den Knaben gewandt, ermahnte er diese, ihrem künftigen Berufe treu zu sein, treu gegen sich selbst, gegen Führer, Volk und Vaterland. Die Mädchen aber wies er besonders mahmend darauf hin, ihr Blut rein zu halten und auf ihre eigene Reinheit zu achten, nachdem die Schule, HJ und Elternhaus die Vorbereitungen dazu gelegt hätten. Gemeinam aber gab er den jungen Menschen den Ausspruch mit ins Leben: Alles für Deutschland — nichts für mich! Der Schulleiter überreichte dann jedem Kinde ein an die Entlassungsfeier erinnerndes Gedenkblatt, das ein Wort des Führers, den Namen des Schülers und die Unterschrift des Schulleiters trägt. — Herzliche Worte fand dann auch der Ortsgruppenleiter, nachdem er auf den erhebenden Inhalt der Feierkunde hingewiesen hatte und forderte die Kinder ebenfalls auf, in Kampfe stets treu zu sein. Mit einem dreifachen Siegesheil auf unseren Führer und dem Deutschland und Gott Weisker-Lied ließ er seine Worte ausklingen. Die Kinder verabschiedeten sich dann durch Händedruck von der Lehrerschaft und dem Ortsgruppenleiter.

## Hafes Erzählungen

### Der Fund im Walde



Ich sah schon halb im Rittchen! Die Polizei sagte bloß: Eja hätten Sie Zeitung gelesen! Es stand doch ganz genau in den „Nachrichten“, daß man Schlingen nicht verändern, sondern dem Förster anzeigen muß. Aber im letzten Augenblick wurde ein gewisser Rathlose verhaftet, der was gewesen, und ich kam mit dem Schreck davon. (Na, Glück hat auch ein Hase mal — aber selten!)

Ein großer Zirkus kommt! Bunte Plakate und Zeitungsanzeigen künden das Erscheinen des Riesen-Zirkus Barlay an. Man kann es als eine große Seltenheit, ja schon als eine Sensation bezeichnen, wenn ein solches Riesen-Unternehmen seine gemaltige Zeltstadt in einer kleinen Stadt aufbaut, aber Barlay ist nicht ein Zirkus, der zufällig auf seiner Reise unsere Gegend berührt, sondern Barlays Zeltspiel führt sich planvoll in den Rahmen der diesjährigen Gaufspiele ein, denn Direktor Barlay hat es sich zur Aufgabe gemacht, in diesem Jahre auch den Klein- und Mittelstädten Deutschlands eine wirkliche Weltstadt-Artistik zu bringen. Leicht ist dieser schnelle Wechsel von Stadt zu Stadt allerdings nicht, denn der Zirkus kann infolge seiner Größe höchstens zwei Tage in den Klein- und Mittelstädten gastieren, so liegt die wandernde Stadt fast Nacht für Nacht auf der Bahn oder auf der Landstraße, denn Ausfalltage dürfen wegen der enormen Unkosten auf keinen Fall gemacht werden. Aber die fabelhafte Organisation, die durch eine kaum glaubliche Schnelligkeit des Aufbaus des dokumentiert wird, ist das Geheimnis der Gaufspielreien eines derart großen Unternehmens zu den kleineren Städten, wo sich Gaufspiele von mehr als zweitägiger Dauer nicht lohnen.

Amthauptmann Hermann Ott, ein geborener Brauer, ist zum 1. April für den nach Berlin verlegten Oberregierungsrat Carstens nach Brale versetzt und mit der Leitung des Amtes Wejermarsch beauftragt worden. Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A. G. Oldenburg i. O. In der ordentlichen Generalversammlung, die am 24. März d. J. stattgefunden hat, wurden die Regularien genehmigt und beschlossen, eine sofort zahlbare Dividende in Höhe von 4 Prozent auszuschütten.

Wohnungen — Wohnungen müssen Wohnungen bleiben! In manchen Köpfen spukt noch immer der Glaube früherer Zeit, daß Gesele dazu da seien, umgangen zu werden. In Artikel 3 des Gesetzes zur Veränderung des Reichsmietgesetzes und des Reichsmieterschutzgesetzes vom 18. April 1936 ist vorgesehen, daß die Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art von der Genehmigung der Gemeinde abhängig gemacht werden kann. Diese Bestimmung war getroffen worden, um zu verhindern, daß bei einer stärkeren Wohnknappheit in einzelnen Gemeinden Wohnungen durch Umwandlung in Räume anderer Art dem Wohnungsmarkt entzogen werden. Nun ist heute die Knappheit an Wohnungen immer noch groß. Andererseits ist die Rente aus Baulichkeiten, die zu gewerblichen Zwecken benutzt wird, vielfach höher als die Rente aus Wohnungen. Besonders Pfiffige haben wieder einmal nach Hintertürchen gesucht und solche gefunden, indem sie mehr oder weniger baufällige Häuser abreißen, um gewerbliche Baulichkeiten an ihrer Stelle zu errichten. Der Reichs- und preußische Arbeitsminister hat diesen ganz Schauen nun aber einen unüberwindbaren Hiegel vorgeschoben. In Zukunft kann zwar nicht verboten werden, daß der Abbruch eines Wohnhauses wegen Baufälligkeit oder aus anderen zwingenden Gründen vorgenommen wird. Erfolge der Abbruch jedoch lediglich um einen gewerblichen Neubau an seiner Stelle zu errichten, dann ist der Abbruch einer Umwandlung gleichzusetzen und fällt dann unter das Verbot der Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art.

Ausbau des deutschen Küstenrettungsbootes. Neues Motorrettungsboot „Gindenburg“. Nach eingehender Erprobung erfolgte am 24. März mittags auf der Unterweser bei Vegesack die feierliche Uebernahme des für die Station Borkum der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bestimmten und von der Fr. Witten Wert in Vegesack-Bemwerder erbauten neuen Motorrettungsbootes „Gindenburg“. Auf der kurzen Probefahrt auf der Weser wurde Gelegenheit geboten, das schnitzige, starke Motor-

rettungsboot, das in seiner Sonderkonstruktion und mit seinem 200 PS Dieselantrieb den höchsten Anforderungen und den besonders schwierigen Verhältnissen im Küstenbereich Vorkurs voll gemacht ist, im Betrieb kennen zu lernen. In dem kleinen Kreis der vom Vorstand der Gesellschaft und von der Baumeister geladenen Gäste befanden sich u. a. die Herren Ministerialrat Dr. Fehler vom Reichsverkehrsministerium, Kapitän z. S. Faber, Leiter der Kriegsmarinemedizinischen Bremen, Kreisleiter Blante, Pq. Gontermann als Vertreter der Landesstelle Weser-Ems des Propagandaministeriums, Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP, Abschnittsleiter Weser-Ems, sowie Vertreter der Presse. Während der Fahrt nahm der Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Herr Böfing, das Wort und begrüßte die erkrankenen Ehrengäste. Er gedachte sodann des Schirmherrn der Gesellschaft, des Führers und Reichskanzlers, mit dem Ausdruck tiefster Dankbarkeit für seine Stiftung, mit deren Hilfe es möglich geworden sei, den Neubau auszuführen, sowie für sein bei jeder Gelegenheit bekundetes warmherziges Interesse für das deutsche Küstenrettungswerk. Die hohen Ansprüche an ein Rettungsboot, das für das besonders gefährliche Gebiet der Außenems mit

feinen tüchtigen Riffen und der dort oft herrschenden gewaltigen Brandung bestimmt sei, bedinge eine langjährige Erfahrung des Erbauers. Mit vollem Vertrauen sei in diesem Falle der Bauauftrag an eine auf diesem Sondergebiet besten erprobte Werft erteilt worden, deren Leitung mit Gefolgschaft für ihre sorgsame Arbeit der Dank des Gesellschaftsvorstandes gebühre. Das Boot trage einen Namen, der eine Verpflichtung in sich schließe. Er sei schon einmal von einem Vorkurmer Rettungsboot in Ehren geführt worden und solle auf den besonderen Wunsch der Rettungsmannschaft wieder aufleben. Der Sprecher schloß mit den Worten: „Möge der Retter „Sindenburg“, wenn er nunmehr in der Front des Küstenrettungswerkes eingereiht wird, unter bewährter Führung einer furberprobten Besatzung allezeit im Kampf mit der Urmacht des Meeres sich freudig behaupten; seinem Erbauer zum Ruhme dem Deutschen Volke und seinem Führer zur Ehre und der Menschheit zum Segen“. Die sodann am Heck des Bootes geflagte Flagge der Gesellschaft wurde mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer begrüßt.

\* **Sopels.** Denn ist mi 't Handörgel amer doch lewer. Ein in vorgerückten Jahren siehendes Ehepaar

hatte sich nach längerem Ueberlegen entschlossen, nun auch „mit der Zeit“ zu gehen und dazu gehörte vor allem auch die Anschaffung eines Radioapparates. Von einem Fachmann war denn auch alsbald eines der besten Geräte geliefert, doch konnte derselbe im Augenblick nicht mit dem neuesten Kundfunknetz dienen. Dem Alten schien solches auch nicht notwendig, denn ihm war bekannt, daß sein Nachbar noch über eine Anzahl solcher Kundfunksetzungen verfüge und die würde man ihm bei dem guten Einvernehmen schon überlassen. Der Nachbar war hierzu auch gerne bereit, wies aber darauf hin, daß die Programme ja keine Gütigkeit mehr hätten. Das schien dem biederem Alten, zumal er gerade in einem älteren Gest etwas besonderes für sich glaubte entdeckt zu haben, nicht verständig und meinte darob treuherzig: „Denn holt mi bloß up mit so'n Ding, denn is mi 't Handörgel doch noch lewer“.

Druck und Verlag: L. Jirt, Elsfleth. Hauptredaktion: Hans Jirt, Elsfleth. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Jirt, Elsfleth. D. II 37: 498. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

# Riesen-CIRCUS BARLAY kommt!

Nur 2 Tage!

Nur 2 Tage!

## Elsfleth Neuer Marktplatz

### Zu kaufen gesucht:

Hafer, Heu, Stroh, Kleie, Häcksel, Obst zur Affenfütterung, Schlachtpferde (auch Notschlachtungen) Ole und Benzin für den Kraftfahrzeugpark.

Ferner etwa

### 50 möblierte Zimmer

für Artisten und Angestellte. Angebote erbeten an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

### Tivoli-Nachtspiele Elsfleth

An beiden Ostertagen, abends 8 1/2 Uhr:

## Der Bettelstudent

mit Marika Köhler, Ida Wülf, Carola Höhn, Johannes Heesters, Fritz Kampers, Berthold Ebbecke

Nach der Operette von Carl Millöcker

Die ganze Romantik einer das Schöne liebenden Zeit, die ganze Fülle eines ebenso spannenden wie übermütig heiteren Geschehens, der ganze Zauber der beglückenden Klänge Millöckers und das ganze Temperament und die Spielfreude einer erlebten Darstellerschgar gestalten das Erlebnis dieser neuen, glänzenden Ufa-Operette zu einem jubelnden Fest der Freude!

Dazu das große Beiprogramm

Am ersten Ostertag, nachmittags 3 Uhr: Familien- und Jugend-Vorstellung

### Schulbücher

sowie sämtliche Schulsachen billig, sauber, gut

H. Bargmann Schulbücher-Lager

Blumen- und Gemüse-Sämereien, Pflanzersben, Pflanzbohnen von Ernst & von Sprechelsen, Hamburg, empfiehlt in frischer Ware J. D. Aug. von Lienen

### C. C.

An beiden Ostertagen

## Diele

Es ladet ein R. Peterel

## Strümpfe

in Wolle & Seide Macco

in allen modernen Farben

Unsere Schlager in Seiden-Strümpfen 1.50, 1.35, 1.20, 1.00 78 Pfg.

Th. v. Freeden

Gebr. Treibriemen zu verkauf. in all. gäng. Breiten Schröder, Bremen Geeren 68, Ruf 50186

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 28. März 1937

#### 1. Ostertag

10 Uhr: Gottesdienst

Pastor Appelstiel

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, den 29. März 1937

#### 2. Ostertag

10 Uhr: Gottesdienst

Pfarrer Danhemann-Bardenfleth

Empfehle für die Festtage

Kopfsalat grüne Gurken Blumenkohl Rosenkohl Tomaten, Sellerie

Große Auswahl in Apfelsinen sowie mein großes Lager in Konserven

Um gütigen Zuspruch bittet

Fruchtthaus Elsfleth Ruf 246

### HAUTJUKEN FLECHTE?

hautauschlag - Wandjeln?

usw. Seit über 20 Jahren bewähren sich die vorzögl. Hautpflegemittel

Lupin Creme und Seife

Elsfleth-Drog. C. W. Rohrmann

### Elsfleth-Lienen

Am ersten Ostertage

## Abschiedsball

wozu Jung und Alt einladet

Fritz Eilers

Kriegerkameradschaft Elsfleth

Kleinkaliberschießen zum Besten des WHW.

am zweiten Ostertage von 14 bis 18 Uhr im Saal des

„Sindenhofs“ / 3 Schuß 25 Pfg.

Jeder Volksgenosse kann sich

daran beteiligen.

# Salpeterstickstoff ist fertige Pflanzennahrung!

Kommt es auf schnelle Kräftigung von jungen Pflanzen an, dann nimmt man zur Stickstoffdüngung

### Kalksalpeter oder Natronsalpeter

Schon in wenigen Tagen zeigt sich die Wirkung!

### Salpeterdünger

sind ausgeprochene Kopfdünger. Besonders geeigneter sind sie zur Kräftigung schwacher und lüchiger Saaten.

### Salpeterdünger

sind besonders bemährte Rübedünger. Auch hier ist die Jugendentwickelung entscheidend, außerdem liefern Salpeterdünger hohe Blatterträge.

### Salpeterdünger

eignen sich besonders zu Kulturen mit kurzer Wachstumszeit, also auch im Zwischenfruchtbau, wenn jeder Tag kostbar ist.

### Kalksalpeter und Natronsalpeter

wirken besonders schnell und sicher, haben eine hervorragende Streufähigkeit und schonen den Kalkgehalt des Bodens.

Kalksalpeter und Natronsalpeter sind jederzeit prompt lieferbar.



## Für das Osterfest

in allen Artikeln reiche Auswahl

## Emil Ahlers

Die Ostertage nah'n heran, drum denkt am Fruchthaus jedermann. Am einzukaufen gut und billig, was für den Festisch noch ist nötig.

Zu verkaufen Vertiko, Sofa, Tisch, Stühle, kleiner Wäschsch, 1 1/2 schl. Bettstelle mit Matr., Küchenschrank u. a. Haushaltungsgegenstände M. Schumacher, geb. Schillte Elsfleth-Lienen

Wir suchen kräftigen Laufburischen (Radfahrer)

Th. v. Freeden

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nr. am Donnerstag. Die Geschäftsstelle



## Kriegerkameradschaft Elsfleth

Am Sonnabend, dem 3. April, 20 Uhr, im „Tivoli“

## Theaterabend mit nachfolgendem Tanz

Die Großmeyerer Morgen geh't los! Dorftheater spielt:

Eintritt RM 0.50

Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen

Vorverkauf bei A. Michelsen und H. Bargmann